

JUGENDKRIMINALITÄT

Auswüchse der Gewalt

(ji) Die Lage in London, wo am 6. August schwere Jugendkrawalle ausgebrochen sind, hat sich weitgehend beruhigt. Die Schäden haben aber Spuren hinterlassen. Für die Ursache der Ausschreitungen gibt es noch keine echte Erklärung: Sind „nur“ sinnlose Kriminalität und Freude an der Zerstörung, oder auch soziale Missstände im Spiel?

In Südtirol mögen solche Auswüchse der Gewalt nicht vorstellbar scheinen, auf die wachsende Jugendkriminalität wies aber bereits die Astat-Jugendstudie 2009 hin: 22 Prozent haben demnach bereits absichtlich etwas beschädigt oder zerstört, 28 Prozent gestohlen, 14 Prozent jemanden vorsätzlich geschlagen und 7 Prozent eine Waffe getragen.



Das Ziel der Randalierer war ein Juweliergeschäft an der Hauptstraße durch den Londoner Stadtteil Tottenham, abgebrannt und zusammengebrochen ist aber das gesamte angrenzende Gebäude

Foto: Denis Laner

TIMMELSJOCH

Die Passstraße als Erlebnis

(ml) Während man in Ladinien die Blechlawine auf den Pässen drastisch einschränken möchte, versucht man andernorts in Südtirol den umgekehrten Weg. So ist es etwa in Passeier durchaus erwünscht, wenn möglichst viele Autofahrer die Timmelsjochstraße ansteuern. Aus gutem Grund: In den vergangenen Jahren haben die österreichische Timmelsjoch Hochalpenstraße AG und die Gemeinde Moos in Passeier die Passstraße zur Erlebnisstraße aufgepeppt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Interreg IV-Programms durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung mitfinanziert.



Foto aus: „Casabella“

Timmelsjoch: Das von Werner Tscholl geplante Pass-Museum

An seiner Umsetzung haben auch die beiden Länder Südtirol und Tirol mitgewirkt. Nur recht und billig mag es da erscheinen, dass man nun mit einer eigenen Pressefahrt auf die solcherart aufgewer-

tete Alpenstraße aufmerksam machen will. Ein spektakuläres Pass-Museum, gestaltet vom Vinschger Architekten Werner Tscholl, sowie Infostationen sollen als Attraktion dienen.

RAI

Konserven

(nd) Das Wohnzimmergespräch mit Herbert Hintner am Freitag, 12. August, kam irgendwie bekannt vor: Richtig, es war die Wiederholung vom Vortag. Nicht nur: Es war die Wiederholung des vor einem Jahr aufgezeichneten Interviews mit dem Sternkoch. Wenn Ferienzeit ist, wird vom Sender Bozen der Rai viel aus der Konserve gespielt. Der offizielle Grund: Personalmangel. Die Magerkost kollidiert freilich mit einer alten Forderung nach mehr Sendezeit. Landeshauptmann Durnwalder hat in Pfalzen einen neuen Vorstoß in Richtung „Provinzialisierung der Rai“ angekündigt.